

Verehrte Gäste

sehr geehrter Herr Amtsvorsteher,

sehr geehrter Herr Kreispräsident,

Ich freue mich, auch in diesem Jahr zum bürgeroffenen Neujahrempfang einige Worte an Sie richten zu können. Ich freue mich vor allem, Sie/ Euch in unseren neuen Räumlichkeiten begrüßen zu können.

Ein modernes Verwaltungsgebäude mit modernen Arbeitsplätzen, qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einer zentralen Lage und in einer lebenswerten Region. Nach nur drei Jahren Bauzeit konnte die Fusion der Verwaltungen in Hohenlockstedt und Kellinghusen 10 Jahre nach der Gründung des neuen Amtes vollendet werden.

Mit dem Umzug in das neue Verwaltungsgebäude und der Umorganisation der Verwaltungsstruktur wurde wie geplant die Basis für eine zentrale, leistungsfähige und bürgerorientierte Verwaltung geschaffen –

damit ist die Verwaltung für die Zukunft gut aufgestellt.

Erlauben Sie mir aber einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2017:

Freud und Leid hat das vergangene Jahr aus Sicht des Amtes besonders geprägt. Wir mussten Abschied nehmen von Menschen, die uns wertvolle Partner waren; liebenswerte Menschen, die sich für unsere Region eingesetzt haben. Auch wenn diese Menschen Lücken hinterlassen haben, so stellen wir doch fest, dass es immer eine Zukunft gibt und die Welt sich einfach weiter dreht -.

Mit dem Begriff „Zukunft“ verbinde ich aber vor allem unsere Kinder, die ja augenscheinlich in unserer Region wieder mehr werden

Im Jahr 2007 konnten wir 189 Geburten und 12 Zuzüge von Neugeborenen verzeichnen. 10 Jahre später im Jahr 2017 waren es dann 188 Geburten und 18 Zuzüge von Neugeborenen Kindern. Im Zeitraum von 2007 bis 2017 somit insgesamt 2.163 neue Erdenbürger im Amtsbereich.

Eine Basis für eine gute Entwicklung der Region.

Erneut mussten Betreuungsgengpässe beseitigt werden; dafür geben unsere Kommunen viel Geld aus. Gut angelegtes Geld, um eine qualifizierte Kinderbetreuung zu ermöglichen; gut angelegtes Geld für viele Handwerksbetriebe aus der Region.

Von ca. 2,75 Mio. € Fördermittel auf Kreisebene wurden unseren Kommunen im Amt Kellinghusen ca. 1,25 Mio. € für die Erweiterung der Betreuungsangebote zugewiesen. Damit können Maßnahmen mit einem kalkulierten Baukostenvolumen von 2,3 Mio. € umgesetzt werden. Eine erste Einweihung wird in Kürze in Hohenlockstedt erfolgen.

Die Landesregierung hat im Koalitionsvertrag zugesichert, insbesondere die Verbesserung der Qualität in der Kinderbetreuung zu gewährleisten und die Kommunen bei dieser Aufgabe mehr als bisher zu unterstützen. Erste Schritte dazu sind bereits erfolgt -. Immer mehr Kommunen erkennen vor allem den Stellenwert der Kinderbetreuung und zeigen Verantwortung in Bezug auf die Personalstruktur des pädagogischen Personals.

Mehr Personal für eine bessere Betreuung – bessere Betreuung für bessere Entwicklung unserer Kinder!

Die Schulen in unserer Region sind weiter im Aufwind. Schulbegleitungen gehören mittlerweile zum Schulalltag. Auch wenn hier sicherlich die Lehrerschaft wesentlich für den Erfolg einer Schule ist, so ist doch das bauliche Umfeld ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Bildung unsers Nachwuchses.

Hier sind die Kommunen und deren Zweckverbände vor die Aufgabe gestellt, die Schulbauten zukunftsgerecht zu gestalten. Doch allein die Brandsicherheit in unseren Schulen verschlingt schon derart viel Geld, dass für andere wichtige Maßnahmen kaum noch Mittel verfügbar sind. Ohne viel Geld von Land und Bund eine kaum lösbare Aufgabe.

Zitat: „ Der Raum ist der 2. Pädagoge“

Vor einem Jahr habe ich das Projekt 111 vorgestellt – KiTa und Schule gemeinsam! Und ich habe gefragt: geht das? Nun wissen wir: Ja – es geht!

Das Land S.-H. hat das Leitprojekt bewilligt! In Hennstedt entsteht der erste Dörpskampus in S.-H.! Ein Meilenstein für die Region um Hennstedt herum -. Ein Meisterwerk der beteiligten Kommunen und dem begleitenden Planungsbüro.

Ja – auch die Zuwanderung hat uns junge Menschen ins Land gebracht; junge Menschen, die wir brauchen, weil wir einen deutlich erkennbaren Fachkräftemangel haben. Es fehlen Fachkräfte nicht nur in der Pflege, im Handwerk oder der Industrie. Natürlich ist nicht jeder eingereiste Neubürger für unsere Arbeitswelt qualifiziert – aber das können wir gemeinsam leisten!

Hier sollte sich Politik und Wirtschaft verständigen und die Energie und den Mut aufbringen, Lösungswege zu gestalten. Die populistische Diskussion über „Obergrenzen“ oder „atmende Deckel“ in der Frage des Familiennachzuges wäre dann vielleicht entbehrlich.

Chancengleichheit sollte nicht nur ein Wort sein.

Mit dem Begriff „Zukunft“ verbinde ich aber auch unser Klima. Wir haben ein so Regen reiches und Sonnen armes Jahr erleben können, wie ich es gefühlt noch nicht erlebt habe. Der Wechsel von extremen Wetterlagen wurde uns von Forschern vorher gesagt; doch die Weltgemeinschaft ist nur bedingt bereit, dieser Entwicklung sachgerecht zu begegnen. „Amerika first“ hilft da auch nicht wirklich weiter, auch wenn tatsächlich die Kältewelle dort zuerst angekommen ist.

Wir können uns alle eine eigene Meinung bilden, wer oder was daran nun Schuld ist.

Ist es das Kohlekraftwerk, ist es der Dieselmotor oder einfach nur die Schuld der anderen?

Der Weg über umweltfreundliche Energien ist sicherlich ein Anfang; aber die zunehmende Zahl des weltweiten Verbrauches von Rohstoffen und Energie und die ständige Steigerung des Lebensstandards der Weltbevölkerung werden zwangsläufig dazu führen, unser Verhalten immer wieder zu überdenken.

Und wir werden in den nächsten Jahrzehnten Flüchtlingsströme in Asien und Afrika erleben, weil ganze Landstriche nicht mehr zu bewirtschaften sein werden.

Ob Klima oder Technik - niemals zuvor waren Veränderungen so rasant und herausfordernd.

Der Aufbau eines Glasfasernetzes im Kreisgebiet ist dafür ein gutes Beispiel – die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren und auch die Außenbereiche werden die Chance auf einen Anschluss erhalten. Der Zweckverband Breitband Steinburg ist das Beste, was unserer Region auf dem Wege der Digitalisierung passieren konnte. Dieses Netz - mit Unterstützung von Alexa - wird uns weiter verändern und zukunftsfähig machen -. Die Digitalisierung wird auch unser Amt und damit die Dienstleistungen maßgeblich beeinflussen.

Die Finanzlage in unseren Gemeinden ist weiterhin sehr unterschiedlich; weil die Gemeinden im Amt Kellinghusen nun mal so unterschiedlich sind, wie sie nur sein können. Einwohnerzahlen von unter 10 bis hin zu über 8.000 – das ist die Spanne.

Alle profitieren von einer außergewöhnlichen Steuerflut. Doch weil viele ländliche Gemeinden dennoch kaum freien Finanzspielraum haben, ist das Recht auf Gestaltung vielfach eingeschränkt. Das Landesverfassungsgericht hat daher entschieden, den Finanzausgleich gerechter zu regeln – gerecht heißt aber nicht für alle Gemeinden auch gut!

Im letzten Jahr habe ich daher die Frage in den Raum gestellt, was wir unabhängig vom Geld persönlich für unsere Gemeinde und damit unsere Gemeinschaft tun können. Im vergangenen Jahr ist in einigen Gemeinden die Situation eingetreten, dass die Gemeinderäte nicht mehr mit voller Personenzahl vertreten sind. Gewählte Volksvertreter haben das erlangte Mandat aufgegeben, sind verzogen oder gar verstorben. Im Einzelfall hängt der Fortbestand eines Gemeinderates an einer Person. Ein Zustand, der unser demokratisches System bedroht.

Doch was soll eine Gemeinde tun, wenn eine solche Situation im Laufe der Legislaturperiode entsteht? Aktuell bliebe dann nur die Neuwahl -. Doch wer soll gewählt werden, wenn sich niemand mehr zur Wahl stellt?

Die Landtagswahl hat uns wie von mir vorhergesagt eine buntere Zusammensetzung des Landtages gebracht. Ein Regierungswechsel – eine bunte Mannschaft, der es nun gelingen muss, gemeinsam zu gestalten.

Die Bundestagswahl hat uns bislang nur ein Wahlergebnis gebracht – und eine faktisch neue Aufgabe für den Bundespräsidenten.

Beim Gemeindekongress in Kiel hat Frank-Walter Steinmeier das ehrenamtliche Engagement in S.-H. gewürdigt. Ehrliche Worte aus dem Munde unseres Staatsoberhauptes.

Doch letztlich reicht das nicht -. Es müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass dieses Engagement überhaupt entsteht.

Nur mit diesem Engagement lässt sich Zukunft gestalten -.

Und nun erlauben Sie mir den Blick auf das neue Jahr zu richten...

Am 06. Mai haben wir unsere Kommunalwahl in S.-H. . Es wird sich zeigen, ob es in allen Gemeinden gelingen wird, eine Mannschaft wählen zu lassen, die auch künftig durch funktionsfähige Gremien die anstehenden Herausforderungen zum Wohle der Allgemeinheit meistert.

In vielen kleinen Gemeinden, in den nur eine Wählergruppe oder Partei zur Wahl antritt, ist ja bereits die Kandidatenaufstellung die vorgeschaltete Gemeindewahl. Allein die Stimmenverteilung dürfte interessant sein. Dort wird dann in der konstituierenden Sitzung mit der Wahl des Gemeindeoberhauptes die interessantere Wahl stattfinden.

Im letzten Jahr habe ich unseren Gemeinden folgenden Rat gegeben:

über sich selbst nachdenken;

mit Selbstvertrauen agieren;

notwendige Veränderungen zulassen;

die Weichens stellen für den Weg in die selbst gestaltete Zukunft.

Nun kommt es darauf an, wie einzelne Gemeindemitglieder mit diesen Worten umgehen-.

über sich selbst nachdenken – heißt auch selbstkritisch sein, das eigene denken und handeln hinterfragen...

mit Selbstvertrauen agieren – die eigenen Kompetenzen erkennen, andere überzeugen, mutig sein...

notwendige Veränderungen zulassen - sich überzeugen lassen, Kompromisse eingehen, andere mal machen lassen...

die Weichen stellen für den Weg in die selbst gestaltete Zukunft – bereit sein, sich Aufgaben zu stellen, andere zum Mitmachen motivieren, nicht aufgeben ...

...dafür ist unser aktuelles Bürgerbusprojekt im Amt Kellinghusen das allerbeste Beispiel!

Der G 20 Gipfel hat uns gelehrt, dass wir zwar im eigene Land nicht auf alles vorbereitet sein können, aber auch, dass die Regierenden der Weltmächte letztlich doch in der Lage sind, einen Friedensprozess einzuleiten, wenn der Wille dazu besteht.

Ich wünsche uns eine friedliche Zukunft, ein friedlicheres Jahr 2018, dass uns die Möglichkeit gibt, unsere Ideen in die Tat umzusetzen; dass uns nicht jede Auseinandersetzung auseinander treibt.

Ich wünsche uns ein Jahr 2018, in dem es uns gelingt, eine Bundesregierung zu bilden, die die Ängste und Sorgen des eigenen Volkes wieder wahrnimmt und die den Bürgerinnen und Bürgern eine Zukunft in stabilen europäischen Verhältnissen ermöglicht.

Ich wünsche uns eine Zukunft, in der Kinderarmut ein wichtiges Thema sein wird, um die in Teilen erbärmlichen Zustände zu lindern – auch in unserem Land!

Ich nehme für mich wahr, dass wir uns gern damit schmücken, Randgruppen besonders zu wertschätzen. Das ist modern, das ist chic, das ist gesellschaftlich korrekt.

Allein die „Gender“ Debatte - also allein die gesellschaftlich philosophisch betrachtete Geschlechterrolle - überlagert schon gern mal wichtige Themen wie Renten- und Steuerreform. Da ist es wichtiger, eine zusätzliche Toilette einzurichten, als dass „Oma und Opa Meier“ in Würde alt werden können.

Da waren die Preußen deutlich weiter: Ähnlich wie die „mittelalterlichen gemeinen Rechte“ sah das „Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794“ eine einmalige und eingeschränkte Wahlmöglichkeit für das eigene Geschlecht vor. Welches Geschlecht bei der Geschlechterwahl dominierte, ist nicht überliefert; ich vermute aber, dass die damalige Stellung der Frau noch nicht mit dem Wort „Gleichstellung“ beschrieben werden konnte.

Wir haben in 2018 viel zu erleben.

Wir können in die „Elphi“ gehen, wenn wir denn Karten bekommen.

Wir können nach Berlin fliegen, aber nur nach Tegel.

Wir werden auch wieder Veranstaltungen besuchen können, weil uns tausende Sicherheitskräfte schützen werden.

Wir werden auch wieder unsere Wertstoffe sachgerecht entsorgen können; mit neuen „gelben Säcken“, aber weitgehend ohne China.

Wir werden um schlechte Botschaften aus der Welt nicht herum kommen.

Wir wissen nicht, wieviel Regen fallen wird und wie das Wetter unsere Ernten beeinflussen wird.

Wir dürften aber darauf hoffen, dass wir auch in 2018 wieder alle satt werden.

Die glücklichsten Menschen leben bekanntlich in Dänemark – und davon sind wir ja nun nicht so weit weg -.

Ich wünsche uns ein Jahr 2018, dass uns die nötige Gesundheit erhält, unsere Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen; dass wir wieder das Schöne um uns herum wahrnehmen.

Ich wünsche uns die Zeit, mal Zeit zu haben – alles was ich heute mache, ist morgen schon von gestern!

Ich wünsche uns ein lebenswertes Jahr 2018! Ich glaube wir können dankbar dafür sein, dass uns der Storch hier über Deutschland abgeworfen hat!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit....